

## 6. Fachtagung

# **Föderalismus in der Weimarer Republik. Bollwerk oder Untergrabung der Demokratie?**

Weimar, 23.-26. Februar 2022

Kulturzentrum Mon Ami, Goetheplatz 11, 99423 Weimar

Die Forschung zur Weimarer Republik hat sich in erheblichem Maße auf die Reichsebene und ihre Politik konzentriert. Das ist nachvollziehbar, zeichnet aber ein falsches Bild von einem politischen System, dessen Strukturen föderativ angelegt waren.

Am Anfang hatte die Republik 24 Länder, am Ende noch 17. Das mit Abstand größte Land, Preußen, ist als Bollwerk der Demokratie bekannt – das zweitgrößte Land, Bayern, eher weniger. Aber abgesehen von diesen beiden Ländern gibt es noch 22 (bzw. 15) weitere Länder, die alle ihre eigenen Verfassungsstrukturen, ihre Parteien und Regierungen hatten.

Die 7. Fachtagung der Forschungsstelle Weimarer Republik und des Weimarer Republik e.V. will die Frage nach der Bedeutung des Föderalismus in der ersten deutschen Demokratie stellen. Dazu sollen einige strukturelle Fragen für die Reichsebene gestellt werden (etwa die Rolle des Reichsrates, die Reichsreformbestrebungen, separatistische Bestrebungen), aber vor allem sollen die Länder der Republik Gegenstand der Tagung sein.

Für jedes Land wollen wir folgende Fragen aufwerfen:

1. Wie verlief der Übergang vom Kaiserreich zur Republik?
2. Wie sah die Verfassungsgebung aus und wie war die Verfassungsordnung strukturiert?
3. Welche Parteien und Parteikonstellationen dominierten die einzelnen Länder?
4. Wie waren die Wahlergebnisse, die Landtage und die Länderregierungen aufgestellt?
5. Waren die einzelnen Länder eher von politischer Stabilität oder Instabilität gekennzeichnet?
6. Gehörten die einzelnen Länder eher zu den Stützen der Demokratie oder zu denen, die die Demokratie untergruben?
7. Wie steht es um die Länder in der Zeit der Präsidialkabinette auf Reichsebene und wie erfolgt der Übergang ins „Dritte Reich“?

Diese Fragen sollen kein starres Korsett für die einzelnen Themen der Tagung darstellen, aber sie geben einen Rahmen des wissenschaftlichen Erkenntnisinteresses an. Die Ergebnisse der Tagung werden in den „Weimarer Schriften zur Republik“ publiziert werden, wobei jedes Land der Republik in einem eigenen Beitrag untersucht werden soll.

### **Veranstalter:**

Weimarer Republik e.V.

[www.weimarer-republik.net](http://www.weimarer-republik.net)

Forschungsstelle Weimarer Republik an der FSU Jena  
[www.weimarforschung.uni-jena.de](http://www.weimarforschung.uni-jena.de)

**Konferenzleitung:** Prof. Dr. Michael Dreyer (michael.dreyer@uni-jena)  
Dr. Andreas Braune (andreas.braune@uni-jena.de)

**Konferenzorganisation:** Dr. Tim Niendorf (timniendorf@t-online.de)

**Die Konferenz kann live über Zoom unter den folgenden Zugangsdaten mitverfolgt werden (die Zugangsdaten gelten für alle Konferenztage):**

<https://uni-jena-de.zoom.us/j/62671031609>  
Meeting-ID: 626 7103 1609  
Kenncode: 078214

## Programm

### Mittwoch, 23. Februar 2022

**15:00-15:30 Uhr:** Begrüßung & Einführung:

*Michael Dreyer / Andreas Braune (Jena):*

Zur Einführung: Das Reich und seine Länder und die Stabilität der Republik

**15:30-17:30 Uhr: 1. Sitzung:**

Leitung: *N.N.*

*Fabian Wittreck (Münster)*

Verfassungen und Verfassunggebung in den Ländern

*Michael Dreyer (Jena)*

Reichsreform bei und nach Hugo Preuß

*Sebastian Elsbach (Jena)*

Separatismus als Problem des Weimarer Föderalismus

**17:30 Uhr:** Pause

**18:00-19:30: 2. Sitzung: Bayern und Hessen**

Leitung: *N.N.*

*Matthias Bischel (München)*

Freistaat Bayern: Zwischen Reformwillen und prinzipieller Opposition

*Walter Mühlhausen (Heidelberg / Online)*

Volksstaat Hessen: Republikanische Bastion auf sozialdemokratischen Fundamenten

**20:00 Uhr:** Abendessen für Vortragende, Moderatoren und Preisträger (Sächsischer Hof, Eisfeld 12, 99423 Weimar)

## **Donnerstag, 24. Februar 2022**

### **9:00-10:30: 3. Sitzung: Forum der Preisträger\*innen für die Preise 2021**

#### **Preisträger des Matthias-Erzberger-Preises:**

*Dominik Buchwinkler (München)*

Kampf- und Expertenregierungen.

Die Kompetenzen des deutschen Reichs- und des österreichischen Bundespräsidenten im Vergleich

#### **Preisträger\*innen des Hugo-Preuß-Preises:**

*Oliver Thomas Bahl (Jena)*

Das proletarische Milieu der Weimarer Republik im Kontext einer „Verbürgerlichung“

*Hannah Irmela Diedrichs (Jena)*

Die Kinderfreundebewegung und die Kinderrepublik Seekamp in der medialen Selbstdarstellung

*Laura Dolezich (Jena / Online)*

Jüdisch, weiblich, jugendbewegt – Innen- und Außensichten auf den Jungjüdischen Wanderbund anhand eines Tagebuchs aus den 1920er Jahren

*Tom Sprenger (Gießen / Online)*

„Die Inszenierung der Republik“ - Der Verfassungstag in der Weimarer Republik

#### **Preisträger\*innen des Friedrich-Ebert-Preises:**

*Andreas Dorrer (Melbourne, AU / Online)*

„Neider überall zwingen uns zu gerechter Verteidigung“ –

Legitimation and De-Legitimation of World War I in German Dramatic Literature

*Lucia Juliette Linares (Cambridge, UK / Online)*

German Politics and the 'Jewish Question', 1914-1919

**10:30 Uhr:** Kaffeepause

### **11:00-13:00 Uhr: 4. Sitzung: Die Hansestädte**

Leitung: *Markus Lang (Weimar)*

*Ursula Büttner (Hamburg / Online)*

Freie und Hansestadt Hamburg: „Für den Freund parlamentarischer Krisen eine herzlich langweilige Stadt“

*Jörn Brinkhus (Bremen)*

Freie Hansestadt Bremen: Von der politisch halb-modernen Stadtrepublik zur labilen Parteiendemokratie

*Michael Dreyer (Jena)*

Lübeck: Bürgerschaftliche Kontinuität und demokratischer Neubeginn

**13:00-14:00:** Mittagspause

### **14:00-15:30 Uhr: 5. Sitzung: Reichsrat und Sachsen**

Leitung: *Markus Llanque (Augsburg)*

*Siegfried Weichlein (Fribourg, CH)*

Wandel eines Verfassungsorgans: Der Reichsrat im Übergang von Kaiserreich zur Republik

*Mike Schmeitzner (Dresden)*

Freistaat Sachsen: Der gespaltene Freistaat

**15:30 Uhr:** Kaffeepause

**16:00-17:30 Uhr: 6. Sitzung: Preußen**

Leitung: *N.N.*

*Barbara von Hindenburg (Berlin / Online)*

Freistaat Preußen: „Das alte Preußen ist tot, es lebe das neue Preußen!“

*Marc Bartuschka (Weimar)*

Ein föderaler Gliedstaat? Die preußischen Provinzen als politische Körperschaften

**17:30 Uhr:** Abendessen

**18:30 Uhr:** Abendvortrag & Preisverleihung

**Verleihung der Preise zur Erforschung der Geschichte, Politik und Kultur der Weimarer Republik 2021 & 2022 & Arnold-Freymuth-Preis für Recht und Demokratie 2022**

**Kurzvortrag des Preisträgers des Arnold-Freymuth-Preises 2022:**

*Tristan Barczak (Passau)*

Prüfung für den demokratischen Rechtsstaat: Föderalismus und Notstand in der Pandemie

**Abendvortrag:**

*Christine Lieberknecht*

Ministerpräsidentin des Freistaats Thüringen, a.D.

Freude und Leid des deutschen Föderalismus

**Freitag, 25. Februar 2022**

**9:00-10:30 Uhr: 7. Sitzung: Forum der Preisträger\*innen für die Preise 2022**

**Preisträgerin des Matthias-Erzberger-Preises:**

*Paula Kreutzmann (Berlin)*

Zwei Ärzt\*innen im Kampf gegen den Paragraphen 218. Antisemitismus und Antifeminismus in Debatten um Schwangerschaftsabbrüche 1931

**Preisträger\*innen des Hugo-Preuß-Preises:**

*Louisa Charlotte Niesen (Utrecht, NL)*

Modern Women? On Practices and Experiences of 'Modernity' in the Everyday Lives of Female White-Collar Employees in the Weimar Republic

*Hendrik Geiling (Marburg)*

Das Auswärtige Amt und der Aufstieg des italienischen Faschismus 1919–1925

**Preisträger\*innen des Friedrich-Ebert-Preises:**

*Christian Dietrich (Frankfurt/Oder)*

Im Schatten August Bebel's. Positionen der deutschen Sozialdemokratie zu Antisemitismus und Zionismus in der Weimarer Republik (1918-1932)

*Jan-Philipp Pomplun (Berlin)*

Deutsche Freikorps: Sozialgeschichte und Kontinuitäten (para)militärischer Gewalt zwischen Weltkrieg, Revolution und Nationalsozialismus

*Anna Strommenger (Duisburg-Essen/Bielefeld)*

Zwischen Herkunft und Zukunft. ‚Heimat‘ in der sozialistischen Arbeiterbewegung vom Kaiserreich zur Weimarer Republik

**10:30 Uhr:** Kaffeepause

**11:00-12:30 Uhr: Besuch und Führung im Haus der Weimarer Republik. Forum für Demokratie, der Ausstellung "Jecheskiel David Kirszenbaum. Karikaturen eines Bauhäuslers zur Weimarer Republik" in der Volkshochschule Weimar, Graben 6 oder der Ausstellung „Demokratie aus Weimar. Die Nationalversammlung 1919“ im Stadtmuseum Weimar, Karl-Liebknecht-Straße 5.**

**12:30 Uhr:** Mittagessen

**13:30-15:00 Uhr: 8. Sitzung: Schaumburg-Lippe und Lippe**

Leitung: *N.N.*

*Heiko Holste (Berlin)*

Freistaat Schaumburg-Lippe: Bollwerk der Demokratie en miniature?

*Bärbel Sunderbrink (Detmold)*

Freistaat Lippe: Verfassungskultur und die Macht der Symbole

**15:00 Uhr:** Kaffeepause

**15:30-17:00 Uhr: 9. Sitzung: Doppeltes Mecklenburg**

Leitung: *N.N.*

*Bernd Kasten (Schwerin)*

Freistaat Mecklenburg-Schwerin: Ein Land ohne bürgerliche Mitte

*Matthias Manke (Schwerin / Online)*

Freistaat Mecklenburg-Strelitz: „Es lebe der Verfassungsstaat!“

**17:00 Uhr:** Kaffeepause

**17:30-19:15 Uhr: 10. Sitzung: Anhalt und Thüringen**

Leitung: *N.N.*

*Ralf Regener (Magdeburg)*

Freistaat Anhalt: Von stabilen Musterstaat zur ersten NS-Landesregierung

*Christian Faludi (Weimar) / Timo Leimbach (Hamburg/Erfurt / Online)*

Von den Thüringer Freistaaten zum Land Thüringen

**19:30 Uhr:** Abendessen für Vortragende, Moderatoren und Preisträger (Jagemanns Restaurant, Herderplatz 16, 99423 Weimar)

## **Samstag, 26. Februar 2022**

### **9:30-11:00 Uhr: 11. Sitzung: Württemberg und Baden**

Leitung: *N.N.*

*Marcel Böhles (Weimar)*

Republik Baden: Liberales Muschterlände?

*Michael Kitzing (Singen / Online)*

Volksstaat Württemberg: Von der Weimarer Koalition zum Bürgerblock

**11:00 Uhr:** Kaffeepause

### **11:30-13:00 Uhr: 12. Sitzung: Braunschweig und Oldenburg**

Leitung: *N.N.*

*Bernd Rother (Berlin)*

Freistaat Braunschweig: Von der Sozialistischen Republik über das ‚deutsche Wien‘ zur NSDAP-Hochburg

*Gerd Steinwascher (Oldenburg)*

Freistaat Oldenburg: Das frühe Scheitern eines scheinbar problemlosen Übergangs zur demokratischen Republik

**13:00 Uhr:** abschließender Mittagsimbiss

6. Internationale Fachtagung

## **Föderalismus in der Weimarer Republik. Bollwerk oder Untergrabung der Demokratie?**

Weimar, 23.-26. Februar 2022

Kulturzentrum Mon Ami, Goetheplatz 11, 99423 Weimar

### **Kurzbiographien der Vortragenden, Sitzungsleitungen und Preisträger\*innen**

**Thomas Oliver Bahl, M.A.** ist freier Mitarbeiter der Gedenkstätte Buchenwald und Lehrbeauftragter sowie Doktorand an der Professur für Westeuropäische Geschichte der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Er studierte zunächst von 2013 bis 2017 Geschichte und Philosophie an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und anschließend von 2017 bis 2020 im Master „Geschichte und Politik des 20. Jahrhunderts“ an der FSU Jena. Seine Masterarbeit „Das proletarische Milieu der Weimarer Republik im Kontext einer ‚Verbürgerlichung‘“ wurde mit dem Hugo-Preuß-Preis 2021 des Weimarer Republik e.V. und der Forschungsstelle Weimarer Republik ausgezeichnet.

Kontakt: olibahl@gmx.de

**Prof. Dr. Tristan Barczak, LL.M.** ist Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht, Sicherheitsrecht und das Recht der neuen Technologien an der Universität Passau. Er studierte von 2004 bis 2009 Rechtswissenschaften an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Es folgten die Promotion im Jahr 2011 und ein Masterstudium im Medizinrecht. Im Anschluss an den juristischen Vorbereitungsdienst am Hanseatischen Oberlandesgericht Hamburg kehrte er als Akademischer Rat und Habilitand an die Universität Münster zurück; in dieser Zeit war er von 2014 bis 2017 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an das Bundesverfassungsgericht abgeordnet. Seine 2019 abgeschlossene und im Jahr 2021 in zweiter Auflage erschienene Habilitationsschrift „Der nervöse Staat – Ausnahmezustand und Resilienz des Rechts in der Sicherheitsgesellschaft“ wurde mit dem Arnold-Freymuth-Preis für Recht und Demokratie 2022 der Arnold-Freymuth-Gesellschaft e.V. ausgezeichnet.

Kontakt: tristan.barczak@uni-passau.de

**Dr. Marc Bartuschka** studierte Osteuropäische Geschichte, Neuere Geschichte und Politikwissenschaft an der Uni Jena, wo er 2010 mit einer Arbeit zum Zwangsarbeitereinsatz beim NS-Rüstungswerk REIMAHG bei Kahla promovierte. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf der Geschichte der Weimarer Republik, der Erforschung des Einsatzes von Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern im Zweiten Weltkrieg, sowie der Geschichte von KZ-Außenlagern im „Dritten

Reich“. Gegenwärtig arbeitet er als Referent der Gesellschaft zur Erforschung der Demokratiegeschichte (GEDG). Zu den von ihm veröffentlichten bzw. herausgegebenen Beiträgen und Werken gehören u. a. der Sammelband „Nationalsozialistische Lager und ihre Nachgeschichte in der StadtRegion Jena. Antisemitische Kommunalpolitik – Zwangsarbeit – Todesmärsche“ sowie die Monographie „Unter Zurückstellung aller möglichen Bedenken...‘ Die NS-Betriebsgruppe ‚Reichsmarschall Hermann Göring‘ (REIMAHG) und der Zwangsarbeitereinsatz 1944/1945.“

Kontakt: marc.bartuschka@gedg.org

**Dr. Matthias Bischel** studierte von 2006 bis 2013 die Fächer Neuere / Neueste Geschichte, Bayerische Geschichte und Allgemeine Landesgeschichte sowie Politische Wissenschaften an der LMU München und in Salamanca. Für seine Magisterarbeit über „Die von Frankreich besetzte Pfalz in der bayerischen Politik und Öffentlichkeit der Weimarer Republik“ erhielt er 2014 den Michael-Doeberl-Preis der Gesellschaft der Münchner Landeshistoriker (GML). Seine vom Cusanuswerk geförderte Dissertation an der Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften an der LMU München trägt den Titel „Auf der Suche nach Stabilität in der Transformation: Gustav von Kahr. Eine teilbiographische Studie (1862-1921)“; sie wurde 2021 publiziert. Bischel ist seit 2018 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Historischen Seminar der LMU München, Abteilung Bayerische Geschichte.

Kontakt: matthias.bischel@lmu.de

**Dr. Marcel Böhles** studierte von 2004 bis 2010 an den Universitäten Heidelberg und Paris–Sorbonne IV die Fächer Mittlere/Neuere Geschichte, Deutsche Philologie und Politische Wissenschaft. Seine anschließende – durch ein Promotionsstipendium der Friedrich-Ebert-Stiftung geförderte – Doktorarbeit, die 2016 mit dem Friedrich-Ebert-Preis der Forschungsstelle Weimarer Republik ausgezeichnet wurde, behandelte das republikanische Abwehrebündnis „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ im deutschen Südwesten. Darin richtete er ein besonderes Augenmerk auf die Symbol- und Erinnerungskultur der Organisation. Nach seiner Dissertation arbeitete Marcel Böhles u.a. als wissenschaftlicher Volontär am TECHNOSEUM in Mannheim und als Referent für Bildung und Vermittlung am Deutschen Historischen Museum in Berlin. Seit 2020 ist er Kurator des Weimarer Republik e.V. im Haus der Weimarer Republik.

Kontakt: boehles@weimarer-republik.net

**Dr. Andreas Braune** studierte Politikwissenschaft, Neuere und Neueste Geschichte und Romanistik an der FSU Jena, wo er 2014 auch seine politiktheoretische Dissertation über den Begriff des Zwangs abschloss. Seit 2016 ist er stellvertretender Leiter der Forschungsstelle Weimarer Republik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und hat zusammen mit Michael Dreyer verschiedene Sammelbände, zuletzt „Weimar und die Neuordnung der Welt. Politik, Wirtschaft, Völkerrecht nach 1918“ in der Reihe der Forschungsstelle „Weimarer Schriften zur Republik“ im Franz Steiner Verlag Stuttgart herausgegeben.

Kontakt: andreas.braune@uni-jena.de

**Dr. Jörn Brinkhus** studierte in Göttingen, Sheffield (GB) und an der HU Berlin, wo er 2006 eine Dissertation zu „Luftschutz und Versorgungspolitik. Regionen und Gemeinden im NS-Staats, 1939-1944/45“ abschloss. Von 2006-2008 absolvierte er das Archivreferendariat in NRW und seit 2009 ist er als wissenschaftlicher Archivar am Staatsarchiv Bremen tätig. Zu seinen Veröffentlichungen zählen u.a.: Die gewaltsame Liquidierung der Bremer Räterepublik, in: Bremisches Jahrbuch 99 (2020), S. 149-199 und Die Novemberpogrome 1938 im Land Bremen, Bremen 2013.



Kontakt: joern.brinkhus@staatsarchiv.bremen.de

**Dominik Buchwinkler, M.A.** studierte bis Ende 2021 im Master Staats- und Sozialwissenschaften an der Universität der Bundeswehr in München. Sein von 2017 bis 2020 dauerndes Bachelor-Studium in Staats- und Sozialwissenschaft schloss er, ebenfalls an der Universität der Bundeswehr München, mit einer vergleichenden Analyse der Kompetenzen des österreichischen Bundespräsidenten und des Reichspräsidenten der Weimarer Republik ab. Für diese Arbeit erhielt er den Matthias-Erzberger-Preis 2021 des Weimarer Republik e.V. und der Forschungsstelle Weimarer Republik.

Kontakt: buchwinklerdominik@gmail.com

**Prof. Dr. Ursula Büttner** ist Historikerin im Ruhestand und war bis 2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg und Professorin am Historischen Seminar der Universität Hamburg. Aus ihrer Feder stammt die letzte große historische Gesamtdarstellung der Weimarer Republik: „Weimar. Die überforderte Republik 1918-1933“ (2008). Seit 2016 ist sie auch Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Forschungsstelle Weimarer Republik.

**Hannah Irmela Diedrichs, M.A.** ist Doktorandin an der Professur für Geschlechtergeschichte der Friedrich-Schiller-Universität Jena und Stipendiatin der Hans-Böckler-Stiftung. Zunächst studierte sie von 2013 bis 2017 im Bachelor Geschichte an der Universität Leipzig. Anschließend absolvierte sie von 2017 bis 2020 ihr Masterstudium in Neuerer Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Für ihre Masterarbeit zur medialen Selbstdarstellung der Kinderfreundebewegung und Kinderrepublik Seekamp in der Weimarer Republik erhielt sie den Hugo-Preuß-Preis 2021 des Weimarer Republik e.V. und der Forschungsstelle Weimarer Republik.

Kontakt: irmela.diedrichs@gmail.com

**PD Dr. Christian Dietrich** ist seit 2012 akademischer Mitarbeiter am Axel-Springer-Lehrstuhl für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder). Er studierte von 2004 bis 2009 Soziologie, Zeitgeschichte und Politikwissenschaft an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und promovierte 2012 am Historischen Seminar der Universität Potsdam. Von 2014 bis 2017 koordinierte er das DFG-Projekt „Digitales Archiv jüdischer Autorinnen und Autoren in Berlin 1933-1945“. Im Wintersemester 2021/22 ist er Gastprofessor am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien. Seine Habilitation über Positionen der deutschen Sozialdemokratie zu Antisemitismus und Zionismus in der Weimarer Republik wird mit dem Friedrich-Ebert-Preis 2022 des Weimarer Republik e.V. und der Forschungsstelle Weimarer Republik ausgezeichnet.

Kontakt: chdietrich@europa-uni.de

**Laura Dolezich** ist Lehramtsanwärterin im Vorbereitungsdienst in Göttingen. Von 2014 bis 2020 studierte sie Germanistik, Geschichte und Deutsch als Fremdsprache auf Lehramt in Jena. Anschließend war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Geschichtsdidaktik der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Für ihre Staatsexamensarbeit „Jüdisch, weiblich, jugendbewegt – Innen- und Außensichten auf den Jungjüdischen Wanderbund anhand eines Tagebuchs aus den 1920er Jahren“ wurde sie mit dem Hugo-Preuß-Preis 2021 des Weimarer Republik e.V. und der Forschungsstelle Weimarer Republik ausgezeichnet.

Kontakt: [laura.dolezich@web.de](mailto:laura.dolezich@web.de)

**Andreas Dorrer, PhD** ist Lecturer auf Zeit an der University of Melbourne, Australien. 2009 schloss er sein Magisterstudium in Neuerer deutscher Literaturwissenschaft und Soziologie an der Universität Regensburg ab. Im April 2020 promovierte er ebenfalls in Neuerer deutscher Literaturwissenschaft mit einer Arbeit zur Verarbeitung der Legitimation des Ersten Weltkriegs in der Literatur der Weimarer Republik an der Monash University Melbourne. Für seine Dissertation erhielt er den Friedrich-Ebert-Preis 2021 des Weimarer Republik e.V. und der Forschungsstelle Weimarer Republik. Sein aktueller Forschungsschwerpunkt liegt auf der kulturhistorischen Entwicklung der deutschen Diaspora in Australien rund um den Ersten Weltkrieg.

Kontakt: [andreas.dorrer@unimelb.edu.au](mailto:andreas.dorrer@unimelb.edu.au)

**Prof Dr. Michael Dreyer** hat Politische Wissenschaft, Geschichte und Volkskunde in Kiel und Lexington, KY studiert und an der Universität Kiel über die Ideengeschichte des Föderalismus promoviert. In Jena habilitierte er sich 2002 mit der Arbeit „Hugo Preuß (1860-1925) – Biographie eines Demokraten“, die 2018 in den „Weimarer Schriften zur Republik“ publiziert wurde. Er war von 2002 bis 2005 DAAD-Professor an der Northwestern University in Evanston, IL tätig und lehrt seit 2005 politische Theorie und Ideengeschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Seit 2015 ist er Vorsitzender des Weimarer Republik e.V. und seit 2016 Leiter der Forschungsstelle Weimarer Republik an der FSU Jena.

Kontakt: [michael.dreyer@uni-jena.de](mailto:michael.dreyer@uni-jena.de)

**Dr. Sebastian Elsbach** studierte bis 2011 Sozialwissenschaften in Frankfurt an der Oder, Lodz und Chemnitz. 2013 schloss er sein Masterstudium „Gesellschaftstheorie“ in Jena ab. Von 2014 bis 2018 arbeitete er an seiner Dissertation zum Thema „Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Republikschutz und politische Gewalt in der Weimarer Republik“, welche mit dem Friedrich-Ebert-Preis 2020 ausgezeichnet wurde. Zudem publizierte er zur Geschichte und Ideengeschichte des Antisemitismus. Zurzeit forscht er im Rahmen eines Postdoktorandenstipendiums der Gerda-Henkel-Stiftung im Projekt „Das demokratische Gewaltmonopol in der Weimarer Republik, 1918-1924“ an der Forschungsstelle Weimarer Republik.

Kontakt: [sebastian.elsbach@uni-jena.de](mailto:sebastian.elsbach@uni-jena.de)

**Dr. Christian Faludi** arbeitet als Projektleiter in der Gesellschaft zur Erforschung der Demokratiegeschichte in Weimar und ist zudem an der Forschungsstelle Weimarer Republik der Friedrich-Schiller-Universität Jena tätig. Seit 2017 hat er ferner sein eigenes Unternehmen „Libellus“, das wissenschaftliche Dienstleistungen anbietet. Er lehrt, forscht und kuratiert vor allem zu Themen der Weimarer Republik, der NS-Zeit sowie der modernen mitteldeutschen Regionalgeschichte. Zu seinen jüngsten Veröffentlichungen gehören beispielsweise „1920 in Weimar. Das Ringen um Normalität“ (Monographie), „Engere Heimat. Die Thüringer Landesgründung“ (Sammelband) oder „Gegenrevolution 1920. Der Kapp-Lüttwitz-Putsch“ (Ausstellungskatalog). 2019 gründete er die Buchreihe „Weimar. Die Stadt und die Republik“ und 2021 die Reihe „Demokratie-Geschichte“.

**Hendrik Geiling, M.A.** ist Redaktionsassistent bei der Fachzeitschrift Comparative Southeast European Studies des Leibniz-Instituts für Ost- und Südosteuropaforschung. Von 2014 bis 2018 studierte er im Bachelor Geschichts- und Politikwissenschaft an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz und der Università degli studi di Firenze. Daran schloss sich von 2018 bis 2021 ein Masterstudium der Geschichte der internationalen Politik an der Philipps-Universität Marburg an.

Für seine Masterarbeit zur Rezeption des italienischen Faschismus innerhalb des Auswärtigen Amtes von 1919-1925 erhielt er den Hugo-Preuß-Preis 2022 des Weimarer Republik e.V. und der Forschungsstelle Weimarer Republik. Seit kurzem arbeitet er an einem Promotionsprojekt zur italienischen und deutschen Besatzung im „großalbanischen“ Raum während des Zweiten Weltkriegs.

Kontakt: geiling@students.uni-marburg.de

**Dr. Heiko Holste**, Jurist und Verfassungshistoriker, ist Ministerialrat im Bundespräsidialamt und leitet den Arbeitsstab „Historische Grundsatzfragen; Erinnern und Gedenken“. Er wurde mit einer Arbeit zum Thema „Der deutsche Bundestaat im Wandel 1867–1933“ promoviert, arbeitete in den Leitungsstäben des Bundesinnenministeriums und des Bundesjustizministeriums und war Gastwissenschaftler an der Georgetown University, Washington DC. 2018 veröffentlichte er „Warum Weimar? Wie Deutschlands erste Republik zu ihrem Geburtsort kam“.

Kontakt: heikoholste@freenet.de

**PD Dr. Bernd Kasten** ist Direktor des Stadtarchivs Schwerin und Privatdozent an der Universität Rostock. Er studiert Geschichte und Anglistik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel sowie der Indiana University Bloomington. 1990 promovierte er in Kiel mit einer Arbeit zum Thema „Das Verhältnis zwischen deutscher Besatzungsmacht und französischer Polizei im besetzten Frankreich 1940-44“. Im Anschluss an das Archivreferendariat in Schleswig und Marburg wurde er 1993 Leiter des Stadtarchivs Schwerin. Daneben ist er seit 2002 Mitglied der Historischen Kommission für Mecklenburg. 2008 habilitierte er an der Universität Rostock mit der Arbeit „Herren und Knechte – politischer und sozialer Wandel in Mecklenburg-Schwerin (1867-1945)“. Zu seinen besonderen Forschungsschwerpunkten zählen die Geschichte Mecklenburgs und Schwerins.

Kontakt: bkasten@schwerin.de

**Dr. Michael Kitzing** ist freischaffender Historiker aus Singen am Hohentwiel. Nach einem Studium der Neueren und Neuesten Geschichte an der KU Eichstätt-Ingolstadt (2000-2005) folgte 2008 die Promotion mit einer Studie zur Badischen Zentrumsparterie in der Weimarer Republik. 2009 arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der KU Eichstätt-Ingolstadt und übernahm von 2010-2013 mehrere Lehraufträge an den Universitäten Stuttgart und Konstanz. Er ist Verfasser zahlreicher Studien zur südwestdeutschen Verfassungs-, Parlaments-, und Parteiengeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. So arbeitete er u.a. an der Herausgabe der Bände V–VII der Reihe Baden-Württembergische Biographien und den Kabinettsprotokollen für Württemberg-Baden (Erstes Kabinett Reinhold Maier, 1945/1946) mit.

Kontakt: Michael.Kitzing@t-online.de

**Paula Kreutzmann, B.A.** ist Studentin im Masterstudiengang „Kulturwissenschaften – Kultur und Gesellschaft“ der Universität Leipzig und Dozentin im Bildungsprojekt „Abbau von Antisemitismus“ des Ariowitsch-Haus Leipzig. Von 2015 bis 2020 studierte sie im Bachelor Kulturwissenschaft und Gender Studies an der Humboldt-Universität zu Berlin. Ihre Bachelorarbeit „Zwei Ärzt\*innen im Kampf gegen den Paragraphen 218. Antisemitismus und Antifeminismus in Debatten um Schwangerschaftsabbrüche 1931“ erhielt den Matthias-Erzberger-Preis 2022 des Weimarer Republik e.V. und der Forschungsstelle Weimarer Republik.

Kontakt: kreutzmann@studserv.uni-leipzig.de

**Dr. Markus Lang** studierte von 1993-1999 Politikwissenschaft, Soziologie und Mathematik/Informatik an der Universität Jena und an der Louisiana State University, Baton Rouge, USA. 2005 promovierte er mit einer Arbeit zum politischen Denken des emigrierten Juristen und Politikwissenschaftlers Karl Loewenstein an der TU Chemnitz. Er forscht und publiziert zu Demokratiegeschichte, Zivilgesellschaft und Global Citizenship. Gegenwärtig leitet er das Projekt „Orte der Demokratiegeschichte“ in der Gesellschaft zur Erforschung der Demokratiegeschichte (GEDG). Zuletzt war er als Mitherausgeber an dem Band „Einigkeit und Recht, doch Freiheit? Das Deutsche Kaiserreich in der Demokratiegeschichte und Erinnerungskultur“ (Stuttgart, 2021) beteiligt. Er ist verantwortlich für das online Projekt „Deutschlandkarte der Demokratie“ (<http://www.demokratie-geschichte.de/karte/>).

Kontakt: markus.lang@gedg.org

**Timo Leimbach** schloss 2009 an der FSU Jena ein Studium der Latinistik, Geschichts- und Erziehungswissenschaften ab, wo er zunächst bis 2010 am Historischen Institut als Wissenschaftlicher Mitarbeiter beschäftigt war. Mit einem Stipendium der Landesgraduiertenstiftung promovierte er 2013 am Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studium an der Universität Erfurt. Für seine Arbeit zum „Landtag von Thüringen 1919/20-1933“ (erschienen: Düsseldorf 2016) erhielt er 2014 den Max-Weber-Preis für Nachwuchsforschung und war 2014/15 Junior Fellow des Kollegs. Seit 2015 ist er Studienrat im Dienst der Freien und Hansestadt Hamburg.

Kontakt: timo.leimbach@uni-erfurt.de

**Lucia Juliette Linares, PhD** ist Consultant des United Nations Office on Drugs and Crime. Von 2010 bis 2013 studierte sie im Bachelor History and Politics an der University of York und anschließend von 2014 bis 2015 im Master International Relations and Politics an der University of Cambridge. 2020 schloss sie, ebenfalls in Cambridge, ihre Dissertation „Deutsche Politik und die ‚Judenfrage‘, 1914-1919“ in Modern History ab. Für diese erhielt sie den Friedrich-Ebert-Preis 2021 des Weimarer Republik e.V. und der Forschungsstelle Weimarer Republik. Die Dissertation erschien 2022 unter dem Titel „German Politics and the ‚Jewish Question‘, 1914–1919“ als 15. Band der Schriftenreihe der Weimarer Schriften zur Republik.

Kontakt: ljl35@cantab.ac.uk

**Prof. Dr. Marcus Llanque** ist Politikwissenschaftler an der Universität Augsburg und war Zeit ihres Bestehens als Gründungsmitglied im Vorstand der Hugo-Preuß-Gesellschaft aktiv. In der politischen Ideengeschichte gehört die Demokratiedebatte im Ersten Weltkrieg und in der Weimarer Republik zu einem seiner Arbeitsschwerpunkte. Seit 2016 ist er zudem Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Forschungsstelle Weimarer Republik. Zu seinen Publikationen zählen die Bände „Verfassungsidee und Verfassungspolitik“ (2015, hrsg. mit Daniel Schulz) und „Souveräne Demokratie und soziale Homogenität: das politische Denken Hermann Hellers“ und die Monographie „Demokratisches Denken im Krieg: die deutsche Debatte im Ersten Weltkrieg“ (2000).

Kontakt: marcus.llanque@phil.uni-augsburg.de

**Dr. Matthias Manke** ist Archivar und Historiker. Er studierte von 1989 bis 1994 Geschichte, Politikwissenschaften und Soziologie an den Universitäten Rostock und Hamburg. An letzterer Universität promovierte er 1998 mit der Dissertation „Rostock zwischen Revolution und Biedermeier. Alltag und Sozialstruktur“. Nach dem Archivreferendariat am Sächsischen Hauptstaatsarchiv Dresden und der Archivschule Marburg ist er seit Mai 2000 als wissenschaftlicher Archivar am Landeshauptarchiv Schwerin tätig. Im Jahr 2004 übernahm er die Leitung des Dezernats Neues

Archiv, seit 2009 ist er stellvertretender Leiter des Landeshauptarchivs Schwerin, seit 2011 Archivdirektor und seit 2012 stellvertretender Leiter der Abteilung Landesarchiv im Landesamt für Kultur und Denkmalpflege. Als Historiker beschäftigt er sich hauptsächlich mit der Neueren Geschichte Mecklenburgs und des benachbarten (Vor-)Pommern. Im Jahre 2004 erfolgte seine Berufung in die Historische Kommission für Mecklenburg, deren Vorstand er seit 2011 angehört. Seit 2017 amtiert er als stellvertretender Vorsitzender.

Kontakt: [m.manke@landeshauptarchiv-schwerin.de](mailto:m.manke@landeshauptarchiv-schwerin.de)

**Axel Mössinger, M.A.** absolvierte von 2010 bis 2013 ein Bachelorstudium der Politikwissenschaft und Philosophie sowie anschließend bis 2016 ein Masterstudium in Politikwissenschaft an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Im Anschluss war er als Lehrbeauftragter an der FSU Jena tätig. Seit 2020 ist er Stipendiat im von der Gerda Henkel Stiftung geförderten Forschungskolleg „Das demokratische Gewaltmonopol in der Weimarer Republik, 1918–1924“ und beschäftigt sich hierbei insbesondere mit dem intellektuellen Diskurs über das demokratische Gewaltmonopol in der unmittelbaren Nachkriegszeit des Ersten Weltkriegs.

Kontakt: [axel.moessinger@uni-jena.de](mailto:axel.moessinger@uni-jena.de)

**Prof. Dr. Walter Mühlhausen** studierte Germanistik, Geschichte, Politik und Pädagogik an der Universität Kassel, wo er 1985 auch promovierte und für drei Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte angestellt war, bis er ab 1986 eine Anstellung als wissenschaftlicher Mitarbeiter und stellvertretender Geschäftsführer an der Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte fand. Währenddessen war er von 1995 bis 2005 als Lehrbeauftragter an der Universität Mannheim tätig. Zwei Jahre nach seiner Habilitation in Darmstadt wurde er 2008 Privatdozent und 2012 apl. Professor an der TU Darmstadt. Seit 2008 ist er Geschäftsführer und seit 2015 auch Mitglied des Vorstandes der Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Stiftung. Seit 2016 ist er zudem Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Forschungsstelle Weimarer Republik.

Kontakt: [Muehlhausen@ebert-gedenkstaette.de](mailto:Muehlhausen@ebert-gedenkstaette.de)

**Dr. Tim Niendorf** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Forschungsstelle Weimarer Republik. Von 2005 bis 2011 absolvierte er ein Magisterstudium in Politikwissenschaft, Rechtswissenschaften und Neuerer Geschichte an der Friedrich-Schiller-Universität. Ebenfalls hier promovierte er 2018 mit einer Arbeit zu den politischen und verfassungsrechtlichen Konsequenzen der Regionalisierung des britischen Parteiwettbewerbs. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten gehören neben der Politik des Vereinigten Königreichs und der Vereinigten Staaten, die vergleichende Demokratieforschung und das politische Denken der Konservativen Revolution.

Kontakt: [tim.niendorf@uni-jena.de](mailto:tim.niendorf@uni-jena.de)

**Louisa Charlotte Niesen, M.A.** lehrt Geschichte an der Universität Utrecht. Von 2015 bis 2020 studierte sie im Bachelor Geschichte und Politikwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Es folgte von 2020 bis 2021 ein Masterstudium in „Cultural History of Modern Europe“ an der Universität Utrecht. Ihre hier erstellte Masterarbeit unter dem Titel „Modern Women? On Practices and Experiences of ‘Modernity’ in the Everyday Lives of Female White-Collar Employees in the Weimar Republic“ wurde mit dem Hugo-Preuß-Preis 2022 des Weimarer Republik e.V. und der Forschungsstelle Weimarer Republik sowie dem Preis der Fakultät für Geisteswissenschaften der Universität Utrecht ausgezeichnet.

Kontakt: [l.c.niesen@uu.nl](mailto:l.c.niesen@uu.nl)

**Jan-Philipp Pomplun, M.A.** ist Studienrat am Max-Ernst-Gymnasium Brühl. 2008 schloss er sein Magisterstudium der Neueren und Alten Geschichte sowie der Philosophie an der TU Berlin ab, an das sich ein bis 2011 andauerndes Lehramtsstudium, ebenfalls an der TU Berlin, anschloss. Seine 2020 abgeschlossene, quantitativ angelegte Dissertation zur Sozialgeschichte der deutschen Freikorps erhielt den Friedrich-Ebert-Preis 2022 des Weimarer Republik e.V. und der Forschungsstelle Weimarer Republik.

Kontakt: [jppomplun@web.de](mailto:jppomplun@web.de)

**Prof. Dr. Wolfram Pyta** ist seit 1999 Leiter der Abteilung für Neuere Geschichte am Historischen Institut der Universität Stuttgart und seit 2001 Direktor der „Forschungsstelle Ludwigsburg“ zur NS-Verbrechensgeschichte. Er absolvierte seine Studienjahre in Bonn und Köln, promovierte mit der Arbeit „Gegen Hitler und für die Republik. Die Auseinandersetzung der deutschen Sozialdemokratie mit der NSDAP in der Weimarer Republik“ und war von 1988 bis 1994 Assistent an der Universität zu Köln, wo er sich 1994 mit einer Untersuchung zur „Dorfgemeinschaft und Parteipolitik 1918 – 1933. Die Verschränkung von Milieu und Parteien in den protestantischen Landgebieten Deutschlands in der Weimarer Republik“ habilitierte. 2007 erschien seine viel beachtete Monographie „Hindenburg. Herrschaft zwischen Hohenzollern und Hitler“. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Geschichte der europäischen Mächtebeziehungen im frühen 19. Jahrhundert, der politischen Kulturgeschichte des europäischen Konstitutionalismus und Parlamentarismus im 19. und 20. Jahrhundert. Sein besonderes Augenmerk gilt dabei dem Deutschen Kaiserreich und der Weimarer Republik. Des Weiteren befasst er sich auch mit dem Verhältnis von Ästhetik und Politik im 20. Jahrhundert genauso wie mit sporthistorischen Fragestellungen.

Kontakt: [wolfram.pyta@hi.uni-stuttgart.de](mailto:wolfram.pyta@hi.uni-stuttgart.de)

**Ralf Regener, M.A.** ist Leiter der Abteilung Medienbearbeitung und Fachreferent für Geschichte an der Bibliothek der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Nach seinem Bachelorabschluss in Kulturwissenschaften 2010 studierte er bis 2012 Europäische Kulturgeschichte, wie schon zuvor in Magdeburg. 2016 schloss sich hieran ein Master in Bibliotheks- und Informationswissenschaften an der Humboldt-Universität zu Berlin an. Zu seinen Arbeits- und Forschungsschwerpunkten zählen die Geschichte Sachsens-Anhalts, vor allem in der Zeit des Kaiserreichs und der Weimarer Republik.

Kontakt: [ralf.regener@ovgu.de](mailto:ralf.regener@ovgu.de)

**Dr. Bernd Rother** ist Senior Fellow der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung und Co-Sprecher des SPD-Geschichtsforums. Er studierte von 1974 bis 1981 Geschichte und Politikwissenschaft an der TU Braunschweig. Hierauf folgte 1984 die Promotion mit einer Arbeit über die Sozialistische Partei Portugals. Im Anschluss an die Promotion arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sozialgeschichte in Bonn, am Historischen Seminar der Universität Hannover und am Moses-Mendelssohn-Zentrum in Potsdam. Seit 1999 war er zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter und dann als stellvertretender Geschäftsführer der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung in Berlin tätig. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählt neben der Geschichte der deutschen und europäischen Arbeiterbewegung die Regionalgeschichte Braunschweigs und der sephardischen Juden.

Kontakt: [b.rother@willy-brandt.de](mailto:b.rother@willy-brandt.de)

**Prof. Dr. Mike Schmeitzner** studierte Geschichte, Germanistik und Erziehungswissenschaften an der Pädagogischen Hochschule Dresden und der Technischen Universität Dresden, wo er 1999 auch promovierte. Seit 1998 arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung in Dresden. Von Oktober 2010 bis September 2011 vertrat er die Professur für Neuere und Zeitgeschichte an der Universität Erfurt. Im Sommersemester 2013 wurde ihm die Venia Legendi für das Fach Neuere und Neueste Geschichte durch die Philosophische Fakultät der TU Dresden erteilt. 2018 wurde er zum außerplanmäßigen Professor am Institut für Geschichte der TU Dresden berufen. Neben der NS- und DDR-Geschichte gehört auch die Erforschung der politischen Extreme in der Weimarer Republik zu Schmeitzners Forschungsgebiet. Zuletzt erschienen „Der gespaltene Freistaat. Neue Perspektiven auf die sächsische Geschichte 1918 bis 1933“ (zus. hrsg. mit K. Hermann und Swen Steinberg) und „da schlagen wir zu...‘ Politische Gewalt in Sachsen 1930-1935 (zus. hrsg. mit G. Lindemann).

Kontakt: [mike.schmeitzner@mailbox.tu-dresden.de](mailto:mike.schmeitzner@mailbox.tu-dresden.de)

**Tom Sprenger, M.A.** arbeitet als freier Medienjournalist. Zunächst absolvierte er von 2004 bis 2011 ein Magisterstudium in Politikwissenschaft, Neuerer Geschichte und Deutscher Literaturwissenschaft und dann von 2014 bis 2020 ein Masterstudium Geschichte, beide an der Justus-Liebig-Universität (JLU) Gießen. Für seine Masterarbeit „Die Inszenierung der Republik‘: Der Verfassungstag in der Weimarer Republik“ wurde er 2020 im Rahmen des Geschichtspreises der JLU Gießen und 2021 mit dem Hugo-Preuß-Preis des Weimarer Republik e.V. und der Forschungsstelle Weimarer Republik ausgezeichnet.

Kontakt: [tom-sprenger@gmx.de](mailto:tom-sprenger@gmx.de)

**Hon.-Prof. Dr. Gerd Steinwascher** war bis 2018 Leitender Archivdirektor der Abteilung Oldenburg des Niedersächsischen Landesarchivs und ist seit 2007 Honorarprofessor am Institut für Geschichte der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Von 1972 bis 1977 studierte er Geschichte und Politikwissenschaft an der Philipps-Universität Marburg. 1981 promovierte er, ebenfalls in Marburg, mit einer Arbeit zu den Zisterzienserstadthöfen in Köln. Nach der Ausbildung zum wissenschaftlichen Archivar war er in den Abteilungen Bückeburg, Osnabrück und Oldenburg des Niedersächsischen Landesarchivs tätig, in Osnabrück und Oldenburg in leitender Funktion. Daneben ist er Mitglied der Historischen Kommissionen für Niedersachsen und Bremen (von 2016-2021 stellvertretender Vorsitzender) sowie für Westfalen. Sein Arbeitsschwerpunkt liegt auf der Geschichte Niedersachsens und hierbei insbesondere auf Oldenburg, Osnabrück und Schaumburg.

Kontakt: [gerd.steinwascher@web.de](mailto:gerd.steinwascher@web.de)

**Dr. des. Anna Strommenger** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich Zeitgeschichte der Universität Bielefeld und befasst sich in ihrem Habilitationsprojekt mit Berichten ausländischer Reisender über das nationalsozialistische Deutschland und dessen Vor- und Nachgeschichte. Von 2006 bis 2015 studierte sie Mittlere und Neuere Geschichte, Philosophie und Politikwissenschaft an der Universität zu Köln. Anschließend war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Graduiertenkolleg „Vorsorge, Voraussicht, Vorhersage. Kontingenzbewältigung durch Zukunftshandeln“ der Universität Duisburg-Essen tätig. 2021 folgte die Promotion in Neuerer und Neuester Geschichte an der Universität Duisburg-Essen. Für diese Dissertation zum Heimatbegriff der sozialistischen Arbeiterbewegung in der Zeit des Kaiserreichs und der Weimarer Republik erhielt sie den Friedrich-Ebert-Preis 2022 des Weimarer Republik e.V. und der Forschungsstelle Weimarer Republik.

Kontakt: [anna-marie.strommenger@uni-bielefeld.de](mailto:anna-marie.strommenger@uni-bielefeld.de)

**Dr. Bärbel Sunderbrink**, geboren 1966 in Bad Oeynhausen. Vorbereitungsdienst für den gehobenen Archivdienst am Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchiv Düsseldorf und an der Archivschule Marburg, 1990 Diplom-Archivarin (FH). Seit 1990 Mitarbeiterin im Stadtarchiv und in der Landesgeschichtlichen Bibliothek in Bielefeld. Berufsbegleitend Studium der Geschichte, Neuen Deutschen Literatur und Politikwissenschaft an der FernUniversität in Hagen, 2004 Magister; Mitglied im Graduiertenkolleg an der FernUniversität Hagen „Gesellschaftliche Interessen und politische Willensbildung – Verfassungskulturen im historischen Kontext“, gefördert durch die Hans-Böckler-Stiftung, 2012 Promotion mit einer Arbeit über das Königreich Westphalen bei Prof. Dr. Wolfgang Kruse und Prof. Dr. Peter Brandt, Auszeichnung dieser Arbeit mit dem Preis des Mindener Geschichtsvereins und dem Ignaz-Theodor-Liborius-Meyer-Preis des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abteilung Paderborn. 2009–2013 Mitarbeiterin an der Fernuniversität Hagen, anschließend dort weiterhin Lehrbeauftragte. Seit 2013 Leiterin des Stadtarchivs Detmold. Mitglied im Vorstand des Historischen Vereins für die Grafschaft Ravensberg, seit 1916 Mitglied der Historischen Kommission für Westfalen, seit 2020 Mitglied im Vorstand des Brauweiler Kreises. Zahlreiche Ausstellungen und Veröffentlichungen zu Themen der Kultur-, Orts- und Regionalgeschichte, u.a. Herausgeberschaft des Bandes zum 800. Stadtjubiläum „Bielefeld und die Welt. Prägungen und Impulse“, „Frauen in der Bielefelder Geschichte“, „Revolution in Lippe“ und „50 Jahre neue Stadt Detmold“; wissenschaftliche Konzeption der Ausstellung „Revolution! Lippe 1918 – Aufbruch in die Demokratie“ im Lippischen Landesmuseum 2019.

Kontakt: [baerbel.sunderbrink@lav.nrw.de](mailto:baerbel.sunderbrink@lav.nrw.de)

**Dr. Barbara von Hindenburg** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Editionsprogramm „Fraktionen im Deutschen Bundestag (1949-2005)“ der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien. Nach einem Magisterstudium der Geschichte, Politik und Vergleichenden Literaturwissenschaft an der Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und Freien Universität Berlin war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem DFG-Projekt zu den Abgeordneten der Preußischen Landesversammlung und des Preußischen Landtags an der Freien Universität Berlin tätig. Hieraus entstand ein von ihr bearbeitetes und herausgegebenes „Biographisches Handbuch der Abgeordneten des Preußischen Landtags“ in vier Bänden und ihre 2015 abgeschlossene und 2017 unter dem Titel „Die Abgeordneten des Preußischen Landtags 1919–1933. Biographie – Herkunft – Geschlecht“ erschienene Promotion, für den sie den Peter-Lang-Nachwuchspreis 2015 erhielt.

Kontakt: [hindenburg@kgparl.de](mailto:hindenburg@kgparl.de)

**Prof. Dr. Siegfried Weichlein** ist Professor für Europäische und Schweizerische Zeitgeschichte an der Universität Freiburg. Er studierte Geschichte, Philosophie und katholischen Theologie an den Universitäten Freiburg i.Br., Jerusalem und Tübingen. Im Jahr 1992 promovierte er in Freiburg i.Br. mit einer Dissertation zur politischen Kultur in der Weimarer Republik. An Gastaufenthalte in Harvard und Chicago schloss sich 2002 die Habilitation an der Humboldt Universität zu Berlin mit einer Schrift zu „Nation und Region. Integrationsprozesse im Bismarckreich“ an. Seit 2006 ist er zunächst als Assoziierter und dann seit 2014 als Ordentlicher Professor an der Universität Freiburg tätig. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die Geschichte des Nationalismus, des Föderalismus und des Regionalismus, die Geschichte der Parteien, die Kulturgeschichte des Kalten Krieges, die politische Ikonographie und die moderne Religionsgeschichte des Christentums.

Kontakt: [siegfried.weichlein@unifr.ch](mailto:siegfried.weichlein@unifr.ch)



**Prof. Dr. Fabian Wittreck** ist Leiter des Instituts für Öffentliches Recht und Politik der WWU Münster. Von 1988 bis 1995 studierte er Rechtswissenschaften und Katholische Theologie an der Universität Würzburg. An das Studium schloss sich 2001 zunächst eine Promotion und anschließend 2005 die Habilitation an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Würzburg an. Seit 2007 ist er in Münster zunächst als Professor für Öffentliches Recht und seit 2013 als Direktor des Instituts für Öffentliches Recht und Politik tätig. Zu seinen Arbeits- und Forschungsschwerpunkten zählen die mittelalterliche Rechtsphilosophie, das orientalisch-kirchliche Kirchenrecht, das Landesverfassungsrecht und die Verfassungsgeschichte.

Kontakt: [fwitt\\_01@uni-muenster.de](mailto:fwitt_01@uni-muenster.de)